

TROPFEN<sup>10</sup>

SCHRIFTEN EINES DICHTERKREISES

T R O P F E N

10

Schriften eines Dichterkreises

Herausgeber ist Johannes Golznig, A - 9560 Feldkirchen i.K./Österreich,  
Kirchgasse 40; die L2. TROPFEN erscheint unregelmäßig.

Mai 1985 / Preis S 25,--

*Christophora Széllösy*

EIN FEST DER VERSÖHNUNG

GUT IST  
DIE STUNDE  
AUSGESCHÜTTETER  
HERZEN

TILGT  
GEZIELTE  
WORTE  
UND  
VORGEFASSTE  
TATEN

LÖSCHT  
DIE  
RÖTE  
SCHULDIGER  
SCHAM

REINIGT  
BEWUSSTES  
UND  
UNBEWUSSTES



*Christophora Szöllösy*

SALZ  
 SAGT MANN  
 HIRD AUS  
 TRÄNEN  
 GEHONNEN  
 ABGEPRESST  
 DEN SCHLÜSSELKINDERN  
 DEN SUCHENDEN JUGENDLICHEN  
 DEM ERFOLGLOSEN FREUND  
 DEM UNGLÜCKLICH LIEBENDEN  
 DEM VERSCHULDETEN NACHBAR  
 DEM BETROGENEN EhePARTNER  
 ABGEPRESST  
 DEM CHRONISCH KRANKEN UND STERBENDEN  
 UND DEN ZAHLLOSEN  
 HUNGERNDEN UND UNTERDRÜCKTEN  
 AUF UNSERER ERDE

SALZ  
 SAGT MAN  
 HIRD AUS  
 TRÄNEN  
 GEHONNEN  
 IM GRAUEN NEBEL  
 DES ALLTAGS

AM FLIESSBAND DER FABRIKEN  
IN STERILEN RÄUMEN DER KREISZSÄLE  
IN DER UNTERMIETE  
AM ARBEITSAMT  
IN GEFÄNGNISSEN  
IN DER BAR  
IN SPIELKASINOS -  
IN DER ENDLOSIGKEIT  
EINER DURCHWACHTEN NACHT  
IN DEN BLUMEN  
AUF GRÄBERN --  
NIE VERSIEGENDE  
OHNE  
SICHTBARE KOSTEN  
GEHONNENE  
TRÄNEN ---  
  
DESHALB  
SAGT MAN  
IST SALZ  
SO BILLIG

*Johannes Ciesciutti*

ROBINSONADE

KOMM, FREITAG, GEFÄHRTE, DIE WELT IST SO LEER,  
SEI DU FÜR MICH DA, SEI KEIN SCHATTENGEWAND.  
KOMM, DU NACKTES ALLEIN, DU UNTENHER,  
DU MEINER SEELE ZERSCHLAGENER SCHILD.

UND WENN DEINE ZUNGE AUCH TIERHAFT MIR LALLT  
UND DU KAUM MEINER WORTE GEFLATTER BEGREIFST,  
SO LÖSEST DU DOCH, WAS DAS SCHICKSAL GEBALLT,  
WENN DU MEINE HAND, DIE HAND, MIR ERGREIFST.

ENGENGE INSEL UND RINGSUM DAS TOBENDE MEER  
UND MEINER WORTE DÜSTERES FETZENGEWAND.  
KEIN SEGEL TAUCHT AUF VON IRGENDWOHER,  
UND EIN TRUGBILD WAREN DIE SPUREN IM SAND.

SIEBEN SCHRITTE NACH VORWÄRTS UND SIEBEN ZURÜCK  
UND SIEBEN DANEHEN, SO GANZ OHNE TROST.  
DA HAU ICH HERAUS AUS DEM EILAND EIN STÜCK;  
NUN SCHWIMM DU, MEIN SCHREI, SCHWIMM, FLASCHENPOST.

*Johannes Ciesciutti*

DIE SEGEL DER SANTA MARIA

ICH UND DIE WELT  
 IM STERNENGEFLIMMER-  
 WEIT ABGETRIEBEN-  
 SANTA MARIA DER ZEIT.  
 SELTENE FAHRT;  
 NICHTS IST SO EINSAM  
 \HE DAS GESAGTE  
 IM KLAGENDEN GRUNDTON.  
 AN DER MEMBRANE  
 STÖSST MAN SICH WUND.  
 WO ES NÄHE VERSPRACH,  
 DA GING ES VORBEI,  
 DENN ANGEKOMMEN  
 IST ES HOHL NIE.  
 VOM WORTBAU  
 IST DER SCHATTEN  
 VOM TRAUM UNS GEBLIEBEN,  
 UND DER UNTREUE KUSS,  
 DEN DIE MUSE  
 UNS GAB.  
 SO FLATTERN IM WINDE'  
 :DIE SEGEL  
 DER SANTA MARIA.

*Johannes Ciesciutti*

DIE KOHORTE IM HERBST

EINE KOHORTE AUS MAIS  
UMKREIST  
VON SCHREIENDEN RABEN  
HÄLT KLIRRENDE WACH'  
IM VERSCHNEITEN FELD.  
GEHT EIN GEFLÜSTER  
VON MAIS ZU MAIS,  
VON ARM ZU ARM  
BIS ZUM FEDERBUSCH-  
IM FLACHEN WIESENGRUND  
SAMMELN SICH DIE NEBELFRAUN  
UND AUS DEM NAHEN WALD  
TRITT EIN REH  
UND SCHAUT DICH MIT GROSSEN  
TIERAUGEN AN.

*Herbert Flattner*

ÄONSENDE

ERSTARRT GEHT MONDES TOTENGESICHT SO:  
ERGEBEN ERFRIEREN HIMMLISCHE LICHTER,  
GESPIEGELT IN BLAUGESTIRNS  
WEGE UND SEE.

ZU ALLMITTNÄCHTLICHER STUND' NUN  
JAGEN DIE BRANDSTEPHEN GRELL  
UND HEISSHECHELND ÜBER DAS LAND,  
ÄUGT NOT, ZAHNLOSES WEIB,  
SCHRECKHAFT, SEELENLOS, GRAU,  
GEGEN DIE WELTUHR HIN,  
DEN ZEICHEN, DEM ABGRUNDE ZU,  
DORT ...

*Herbert Flattner*

EIN WISSEN DARUM

EIN WISSEN DARUM MIT SEINER STUMMEN KUNDE  
VERSCHÖNT DEN MOND NOCH,  
DA MAN DIE FÄDEN GESPREITET ALLSEITS  
SO HOCH UND HELL.

IM NEBELBETTCHEN DIESER NACHT,  
IM SCHLAG DEINER STUNDE  
ERAHNST DU,  
WIE FREMD DU BIST.

NUR EINER FERNEN LIEBE ZÄRTLICHKEIT  
VIELLEICHT  
ERLEUCHTET DIE AUGEN,  
BESPRICHT DEINEN MUND,  
BERÜHRT DAS HERZ. -

STAND WOHL DAS EINE GLÜCK NOCH DA,  
WO NUN DAS WILDGRAS SICH BEWEGT  
IM ZAUBER FORT ....

*Herbert Flattner*

KINDHEIT

MAN MEINT, DEIN ORT SEI KLEIN. -  
MAN DENKT, DIE HEIMLICHEN WEGE DAHIN  
FÜHREN NOCH IMMER  
DURCH GOLDGLÄNZENDEN SCHEIN.

MAN HOFFT, DAS GELÄUTE DER HERDEN  
KLINGE NOCH FORT ÜBER STROHDACH UND ANGER  
UND MISCHT IN BRUNNEN  
DIE SPRINGENDEN WASSER ZURECHT. -

MAN SUCHT SO VIEL.  
MAN SAGT ES SICH ZU. -  
MAN VERNIMMT SEIN HERZ WOHL  
AN DER STILLE RAND.

UND MAN LAUSCHT IN DIE TIEFEN  
UND FRAGT, OB ES EIN ECHO NOCH GIBT  
JEMALS VORM HAUS. -

DOCH EIN HERBST STÜRMT JETZT EINHER:  
UNBERÜHRT WÄCHST ES IN EISIGEN SCHATTEN  
WIE RAUHER REIF. -

UND ALL DEINE WEGE FÜHREN DICH FORT ...

*Rudi Gasperschitz*

BUSCHWINDRÖSCHEN

BLÜHN -  
UND VERBLÜHN,  
SO KURZ IST DAS LEBEN -  
SO ZÄRTLICH ERGEBEN  
IM ZITTERNDEN TANZ  
AN DEN FRÜHLING - GANZ  
SEELE UND HAUCH.

BLÜHN -  
UND VERBLÜHN,  
WIE DIE TAGE KLEIN SIND  
IM LIEBKOSENDEN WIND -  
DER REST IST NACHT UND KÜHLE  
IM WECHSELNDEN SPIELE  
UND LEISE  
VERLÖSCHENDER HAUCH.

ANGST UND HOFFNUNG

ICH WERDE MEIN TAL VERLASSEN,  
WEIL DIE SINKENDEN ABENDRÖ-EN  
MIR SELTSAME ZEICHEN VERKÜNDEN,  
UND DIE VERGRABENEN ÄNGSTE  
MEINE TRÄUME UMGARNEN.

ICH WERDE MEIN TAL VERLASSEN,  
WEIL MEINE SAATEN NICHT GRÜNEN,  
DA DIE ALTÄRE DER SELBSTSUCHT  
DIE SPUREN DER LIEBE VERWIRREN  
UND DIE LEERE DER HERZEN BEJUBELN.

-----  
DOCH WERDE ICH GLÄUBIG ERDULDEN,  
UM NUR SIEBEN GERECHTE ZU FINDEN,  
DASS ES DEN LETZTEN HIMMELN GENÜGE,  
DIE UMKEHR FRIEDLICH ZU BEGNADEN,

DAMIT DIE ERDE WIEDER ERWACHE  
UND DIE GEFOLTERTEN WÄLDER ERGRÜNEN.

*Rudi Gasperschitz*

BAUM VOR MEINEM FENSTER

BAUM  
VOL: MEINEM FENSTER  
DU BIST  
DAS STILLE GLEICHNIS  
INMITTEN MEINER WELT !

IN DIR  
FLIESST SPÜRBAR LEISE  
DER GROSSE STROM DER ZEIT.  
DU TRÄGST IM GLEICHMASS  
ALLE HOFFUNGEN DES LEBENS.  
DU BIST NICHT KLAGE -  
UND NICHT DEMUT.

DU BIST  
DAS GROSSE STILLE JETZT,  
DIE SEKUNDE GOTTES,  
IN DER DU BLÜHST UND REIFST  
UND DICH VOLLENDEST -  
GLEICHWIE,  
OB DICH DER REGEN TRÄNKT,  
DIE SONNE GRÜNT,  
OB DICH DER STURM  
DER HERBSTE QUÄLT -  
DEIN BLÄTTER FALL  
DIE LETZTE SEHNSUCHT  
IN DIE ERDE GRÄBT ---

---  
GLEICHWIE  
MEIN BRUDER BAUM,  
DU LEHRST MICH WEISE  
WERDEN UND VERGEHEN,  
DENN IN DEINEM GOTTGEFÜGE  
KREIST DIE EWIGKEIT.

*Rudi Gasperschitz*

DER FORSYTHIENZWEIG

GESTERN  
HAT WER INS KRANKENZIMMER  
EINEN FORSYTHIENZWEIG GESTELLT -  
EINE GROSSE, LICHTE WELT  
IN EINE KLEINE, DUNKLE -  
UND DER TAG,  
DER SICH IM STRAHLENGOLD  
VOLL ZÄRTLICHKEIT VERFING,  
GEBAR MIR EINE NEUE SONNE,  
UND DAS KLEINSTE DING IM RAUM  
BEKAM EIN HELLERES GESICHT.

NOCH NACHTS,  
ALS LÄNGST DIE STERNE  
IN DIE EINSAMKEITEN LOCKTEN,  
STRAHLTE WARM DER GELBE ZWEIG  
DIE SANFTE LIEBE  
EINER UNBEKANNTEN HAND.

GEFANGENES HOCHWILD

IMMER NUR DIE GLEICHE FÄHRTE IM GEHEGE  
DER SCHULDLOSEN, DIE AUSGETRETENEN STEGE  
DER SEHNSUCHT, LEISE NOCH WITTERND IM FÖHNWIND  
DER FREIHEIT SPUREN, DIE LANG'SCHON VERWEHT SIND.

NÄCHTLICH GEWAGT, DEM URTRIEB GEHORCHEND, DIE FLUCHT -  
SIE ENDET AN GRENZEN MENSCHLICH KLEINLICHER SUCHT.  
MENSCH UND TIER, WELCH ZWIESPALT IM GEBOT DER LIEBE,  
WELCH EIN HOCHMUT IM HERZEN IRRENDER TRIEBE.

WIR SOLLTEN DOCH BRÜDER SEIN UND ZERSTÖREN BAUM  
UND GETIER, EINES SCHÖPFERS UNENDLICHEN TRAUM -  
SO ENDEN IM DRAHTGEVIERT DIE STUMMEN KLAGEN  
DER KREATUR - EINES HOCHWALDS LETZTE SAGEN.

*Johannes Golznig*

ROMANTIK

ICH HÄNGE MEINEN SCHATTEN

AN DEN GIEBEL MEINER HÜTTE,

UND ICH PFEIF DEM GRÜNEN LAND

EIN ALTES LIED.

EIN ALTES LIED

VON VAGABUNDENRAST

UND HANDEKSTAB.

*Johannes Golznig*

## SILVESTER

EIN SCHREI,  
WO TAUSEND BÄUME SICH  
VERBEUGEN VOR DEM VOLKE.  
UND JEDER BAUM BESINNT SICH HEUT,  
DASS PATE ER UND HÜTTE IST  
DEM HÄNSEL UND DER GRETL,  
DER HEX, DEM WOLF,  
DEM FUCHS, DEM ADLER,  
AUCH DER MAUS.

SILVESTER IST,  
DER LETZTE TAG !  
ERSCHROCKEN SPÜRT DAS VOLK  
DEN SCHREI,  
DER NOTENLOS TROMPETE BLÄST  
INS LEERE, WO KEIN WIDERHALL  
ALS ANTWORT IHNEN HOFFNUNG BRINGT.

EIN KALTER MORGENFROST  
GEBIERT DEN TAG,  
DEN ERSTEN GLOCKENSCHLAG.

*Johannes Golznig*

VISION IM FASCHING

IM TALE, WO  
DER BACH SEIN TAGEBUCH  
IM SCHATTEN SATTER STRÄUCHER  
MIT DEM EIS DES FRÜHLINGS  
SCHREIBT,  
SÄGT EIN IRRER LAUTLOS  
AN DER HOFFNUNG SEINER TAGE,  
UND DER HOLZKNECHT  
WUNDERT SICH  
BEIM ANBLICK SEINER MASKE  
AUS ZERFRESSNEM  
KRÄHENKLEID.

*Johannes Golznig*

SPIEGEL SINNE

GOTT SCHREIBT IN DIE WOLKEN

SPIEGEL SINNE DER TRÄUMER

AUF BLUMENSATTEN WIESEN,

WO DAS HIERSEIN IM GEBET

AUFGELÖST

IN GLÜCK ZERFÄLLT.

AUS DEM LIED DER HOFFNUNGSLOSEN

AUS GITARREN

LACHEN SORGEN

DIE IN ÄNGSTEN

DORT ERSTICKEN

WO IM WINDE

DIGITALER

SONNENSÄLE

PUPPENGLEICH

MOTTEN UNS

DIE ZUKUNFT

SINGEN

*Herbert Kuhner*

21

*Übersetzung: Helma Giannone*

## DER RITTER DES GESETZES

SIE SAHEN WIE RITTER AUS,  
ALS SIE SICH UNS NÄHERTEN -  
MIT IHREN SCHILDERN  
UND VISIERHELMEN.  
DAS EINZIGE, WAS FEHLTE,  
WAREN FEDERBÜSCHE AUF IHREN HELMEN,  
UND DIE KLINGEN IHRER SCHWERTER  
WAREN ETWAS DERB UND RUND.

ICH HATTE SCHON IMMER  
EINE SCHWÄCHE FÜR RITTER GEHABT.  
ICH BIN NÄMLICH  
MIT MALLORY UND SCOTTAUFGEWACHSEN.  
ICH HABE ALLES ÜBER  
DIE RITTER DER TAFELRUNDE  
BEI SIR THOMAS  
UND DIE KREUZZÜGE  
BEI SIR WALTHER  
GELESEN.

UND ICH MUSS GESTEHEN,  
DASS DIESE RITTER  
MIT IHREN RÜSTUNGEN  
UND UNIFORMEN  
VORNUHM AUSSAHEN,  
ALS SIE DIE STRASSE HINUNTERMARSCHIERTEN.  
WAS SIE ABER TATEN,  
WAR NICHT SEHR RITTERLICH.  
ANSTATT MIT ANDEREN RITTERN  
ZU KÄMPFEN -  
ODER JUNGFRAUEN AUS GEFAHREN ZU BEFREIEN,  
HOBEN SIE IHRE GUMMIKNÜPPEL -  
LIESSEN SIE  
AUF JEDEN BELIEBIGEN KOPF SAUSEN -  
UND PRÜGELTEN JEDEN,  
DER IHNEN UNTERKAM -  
OB DAS NUN EIN GEGNER ODER ZUSCHAUER WAR.

ICH WEISS NICHT,  
ES MUSS ETWAS DARAN SEIN,  
WEIL SIE ES SO GUT TATEN  
UND SICH DABEI  
SO GUT UNTERHIELTEN.

VIELLEICHT HABEN MALLORY UND SCOTT  
ETWAS DICK AUFGETRAGEN,  
UND DIE WAHRE RITTERLICHKEIT  
SAH SO AUS.

*Herbert Kuhner*  
*Deutsch vom Autor*

## SAUBERKEIT

HIER  
LERNT MAN SAUBERKEIT.

SO VIELE  
WASSERHÄHNE UND WASCHBECKEN,  
SO VIEL SEIFE  
UND SO VIELE NAGELBÜRSTEN  
HABE ICH NOCH NIE GESEHEN.

SO VIEL  
EINSEIFEN,  
SCHRUBBEN,  
BÜRSTEN,  
REIBEN,  
TROCKNEN  
UND WISCHEN  
HABE ICH NOCH NIE GESEHEN.

WANN IMMER EINE ENTSCHEIDUNG  
ZU TREFFEN  
ODER VERANTWORTUNG  
ZU TRAGEN IST,  
WERDEN DIE STÖPSEL EINGESETZT,  
DIE HÄHNE AUFGEDREHT,  
WIRD SEIFE REICHLICH VERWENDET.

HÄNDE WERDEN GEWASCHEN UND GEWASCHEN,  
BIS SIE ROT UND WUND SIND.

SO VIEL  
EINSEIFEN,  
SCHRUBBEN,  
BÜRSTEN,  
REIBEN,  
TROCKNEN  
UND WISCHEN  
HABE ICH NOCH NIE GESEHEN.

SO VIEL WASCHEN UND WASCHEN,  
SO VIEL WASCHEN  
HABE ICH NOCH NIE GESEHEN.

*Andreas Kuntner*

WÖRTE IM SCHNEE

ZUM SCHMELZEN VERURTEILT -

UND DENNOCH SCHREIBE

" ICH LIEBE DICH " .

*Andreas Kunzner*

PORTRAIT

EIN HOFFNUNGSLOSER TRAUER SCHIMMER

ÜBERFLIEGT SEIN ANTLITZ,

DANN EIN LÄCHELN, EIN SELIGES.

*Andreas Kuntner*

WINTERROSEN

WO BLÜHET IHR ? -

IN DEN GÄRTEN

DER EWIGEN LIEBE !

*Andreas Kuntner*

WAFUM WOLLT IHR BÄUME SEIN,  
WENN IHR BLUMEN SEID ?

Gösta Maier

DAS URTEIL

WIR WERDEN IMMER VERURTEILT SEIN  
 ZU GROSSER EINSAMKEIT,  
 SEHNSUCHT UND ANGST.  
 UND ZUM ZAGEN UND GLAUBEN  
 UND HOFFEN  
 UND ZUM LEBEN UNTER DER SONNE,  
 DIE UNS VERBRENNT.

WIR WERDEN IMMER VERURTEILT SEIN  
 ZU VERBRENNEN IN UNS  
 MIT EINGEÄSCHERTEN GEDANKEN.  
 ZU GLÜHEN IN DER LIEBE  
 UND ZU ERSTARREN IM TODE.

WIR WERDEN ZUM LACHEN  
 UND ZU DEN TRÄNEN,  
 ZU DER ARMUT UND DEM REICHTUM  
 UND IMMER ZU STUMMER  
 EINSICHT VERURTEILT SEIN.

Gösta Maier

SENSIBEL

FESSELT DIE LIEBE AN WORTE  
AN HAARE ODER BLUMEN  
AN DAS GEHIRN UND DEN LEIB.

ERTRÄNKT SIE IN GOLD.

HÄNGT DIE LIEBE AN DAS WORT LIEBE  
WORAN SIE BAUMELT WIE EINE PUPPE  
UNTER GEFÜHLOSEN FINGERN

UND ZEIGT IM KINO.

SO  
IST SIE NICHT UND  
MAG SIE NIE SEIN  
UND WIRD SIE NIE WERDEN

DENN SIE ERSTICKT IN WORTEN UND IN DINGEN

WENN DAS MORGENROT ZU GROB  
DIE NACHT ZU POMPÖS  
UND DAS LÄCHELN ZU GESCHMACKLOS  
JA, ZU GESCHMACKLOS IST

TRAGEN ROTE KNOSPEN SCHON DIE TOTE  
TRAUER.

*Gösta Maier*

EIN HOSIANNA IN DEN STERNEN

AM OHR DES LEBENS  
TICKT DIE NACHT

UND GEBRECHLICHE FLAMMEN GEIZSN  
UM DIE ATEMZÜGE  
DER FLACKERNDEN LUFT

SCHIENEN SIND DURCH IRRWÄLDER GELEGT  
UND ERSTARTE GRIMASSEN BEGLEITEN  
TÄTOWIERTE GEFÜHLE

EIN HOSIANNA IN DEN STERNEN !

SELIG BLOND WAR  
UNSERES LEBENS MOHN !  
UND SCHATTEN WAREN DORT  
DIE EHERNEN WÄCHTER DER LIEBE

DOCH NIEDER SENKTE SICH  
DAS AUGE DER FLÜGEL

NUN SIND BEREITS DIE AUGENBLICKE  
VON WOLKENSPIRALEN EINGEKREIST

EIN TIEF WIRD KOMMEN  
UND DIE FLÜGEL DES LEBENS  
WERDEN WASSERSCHWER.

*Gösta Maier*

REINES BLAU

WENN NICHT DER FRÜHLING KÄME,  
WÄRE ES DER HERBST.  
DENN DIE ZEIT IST SPÄRLICH IN DEN BÄUMEN  
UND FLECKIG SIND DIE KLEIDER DER FELDER.

ABER ES SENKT SICH WIEDER  
EIN FRÜHLING AUF DIE ERDE  
MIT DEM HAUCHZARTEN BLAU DER REINHEIT,  
MIT DEM GROSSEN GESANG DES LEBENS  
UND VOLL TROPFEN BITTERSÜSSER GLÄUBIGKEIT.

DIE QUELLEN DES LEBENS SIND BEREIT  
ZU KLINGEN IM GRÜN  
ZU SCHWINGEN WIE EIN FÄCHER  
VOR DEM LIEBESROTEN MUND  
DES LEBENS.

*Valentin Polansek*

AUFRECHTE GESPRÄCHE

HOCHAUFGERICHTET

IM GENESUNGSBETT

WIE EL CID

AUF DEM SIEGERROSZ

ABER MIT DEM UNTERSCHIED:

MAN SITZT AUFRECHT

UND LEBT

UND SPRICHT

DAS NEUESTE GEDICHT

DER NACHTSCHWESTER

INS MORGENLEBEN-GESICHT

*Valentin Polanšek*

WÜNSCHE - AUTOGRAMM

AM 'TON BLEIBEN AM TON BLEIBEN:  
EIN GUTER TON  
MAG MISSTÖNE , ÜBERTÖNEN  
UM DEN RICHTIGEN TON ZU FINDEN  
IN EINER KLANG-UND SANGLOSEN ZEIT  
IHR TON KOMMT AN  
AUCH BEI TONANGEBENDEN  
NICHT NUR: EIN GUTES WORT ZUR GUTEN NACHT  
SONDERN AUCH: EIN GUTES WORT ZUM GUTEN MORGEN  
ZU JEDER TAGESZEIT

*Valentin Polansky*

ASTRONAUTENTRÄUME

UNSERE GALAXIS

IST ZEHN MILLIARDEN JAHRE ALT:

DAS ERLEICHTERT DIE AHNUNG

EIN TEIL DES KOSMOS ZU SEIN

WOBEI SO VIEL EWIGKEIT

UNS ANSTRAHLT

WIE IRDISCH JUNG ERSCHEINT DIE LIBELLE

MIT IHREN DREIHUNDERTFÜNFZIG MILLIONEN JAHREN

WENN UNSERE SONNE VIER MILLIARDEN JAHRE

WEITERHIN SO BLEIBT

*Hanns Renger*

ZWISCHEN DISTEL UND KLEE  
BLÜHT MEIN HERZ.  
ICH BIN EIN SÄNGER DER NACHT  
UND WACHE VOLL SORGFALT  
ÜBER ALL MEINE TRÄUME.  
WIEDER SINGE ICH  
VON DEN WUNDMALEN DES BLUTES,  
DER VERWIRRUNG MEINER ÄNGSTE  
UND MANCHMAL  
VON DEN BRUNNEN DER HEIMAT,  
WO DIE TAUFEUCHTEN ROSEN  
MIT TROST SCHENKEN.  
VON DER ARMUT UND UNGEDULD,  
VON DER HILFLOSIGKEIT UND VOM STERBEN.  
VOM LOB DER ARMEN KREATUR,  
VON DER VERWIRRUNG DES GEISTES.  
ES SIND DIE LIEDER DER HEIMKEHR  
FÜR DIE SCHLAFLOSEN BRÜDER.  
DANN IST DIE ERDE WIE GOLD.  
TROST  
KREIST ALS SAMEN  
IN MEINEN AUGEN.

*Hanns Renger*

SO GEHEN DIE TAGE HIN,  
KEINER VERSTEHT DAS MASZ,  
DIE KLAGE AUS DEM GEÖFFNETEN MUND,  
DIE DUMPFE STUMMHEIT DER SCHLÄFER.  
KEINER IST DA, DER EIN LIED SINGT,  
KEINER, DER SICH ERINNERT DER BRÜDER.  
ALLE STEHEN AM RANDE,  
VOR SICH DAS NICHTS  
UND DIE GROSSE, SCHWEIGENDE STILLE.  
SCHWANKEND DIE BILDER DER WÜNSCHE,  
DIE TOTE HINTERLASSENSCHAFT DER HERZEN.  
EIN GROSSES ERSCHRECKEN,  
DAS UNS BEVORSTEHT.  
WIE DER SCHNEE AUS BLEIERNEN WOLKEN  
WIRD EINST ERSCHEINEN DER SCHRECKLICHE.  
GESALBT MIT DEM GRAUEN DER WELT.  
NICHT GENUG IST ES,  
DIE GEWISSHEIT DES TODES ZU FÜRCHTEN,  
SCHWER GENUG IST ES,  
DASS ER, IM ZORNE DES HERRN ERSCHAFFEN,  
KOMMT, UM ZU TÖTEN  
OHNE ZU HASSEN.

*Hanns Renger*

WINDLICHTER,  
DIE IN DEN WOLKEN TANZEN,  
DAS SIND DIR STERNE  
ZWISCHEN DEN SILBERWOLKEN.  
EINE AUFGERISSENE WUNDE  
IST DER NÄCHTLICHE HIMMEL.  
VIELE RÄTSEL BIRGT ER,  
EINE KETTE VON VORWÜRFEN,  
NICHT LESBAR  
FÜR DIE BETTLER DER WELT.  
SIE FÜLLEN NUR DIE LANDSTRASSEN.  
IHREN SCHMERZ,  
IHRE NÖTE  
HABEN SIE AUSGEMESSEN  
SEIT VIELEN JAHREN.  
KEIN VOGEL SANG JE EIN LIED  
DIESEN LEIDERN ZUM TROST.  
LÄNGST  
HABEN SIE DAS STERBEN ERLERNT,  
GEDULDIG UND VOM SCHMERZ VERWÖHNT.  
KEIN KÖNIGSWORT  
IST AUFGESCHRIEBEN FÜR SIE.  
NICHTS LESBARES  
KÖNNEN IHRE TRÜBEN AUGEN ERKENNEN.  
ZU KLEIN IST DER RAUM.

DU HAST DEINER KATZE  
ÄTHER  
UM IHRE NASE GERIEBEN

NUN SCHLÄFT SIE  
SEIT WOCHEN  
UND DU KANNST  
IHREN TRAUM

DURCHSCHEINEN SEHN  
DURCH EINEN SCHMALEN  
SCHLITZ  
IN DEN DU BRIEFE WIRFST -

IMMER WIEDER

KLEINE GELBE BRIEFE

*Anna Maria Schiller*

WENN ICH DICH HEUTE  
ERCASTE

GESCHIEHT  
DIES LEISE

ICH TAUCHE  
MEINEN FINGER  
IN DEN SCHNEE

UND SPÜRE  
LEBEN

DIE GESCHUNDENEN  
HUNDE VON EINST  
TRABEN MIR ZU

JAHR FÜR JAHR  
WIRD DIE MEUTE GRÖSSER

*Anna Maria Schiller*

- UND FREI

BIST DU NOCH  
LANGE NICHT

MUSST MIR ERST  
SAGEN  
WIE ALT DU BIST -

DA MAGST DU  
LANGE ZÄHLEN -

SO LANGE  
UNSRE STUNDE  
WÄHRT

*Anna Maria Schiller*

ICH VERSPIELE  
AN DEN WIND  
MEINE FLAGGE -  
DEN ADLER

UND DAS ROT  
IN DEN AUGEN

NACH DEM ABSCHIED  
VON DIR

*Sieglinde Maria Sigot*

AUS "KINDERREIME"

KUDDELMUDEL

SCHLAGDICHTOT KATZ IM GEBÄLK

MAUSIMSTRUDEL

MILCHIMTOPF

WASSERAMHERD

AUFDEMHERD

IN BRAUNBLECHERNER SCHÜSSEL;

LÖFFEL UND HONIGBREI

DUM DIDEL UND DUM DI DEI

SPINNE UND FIEDEL

*Sieglinde Maria Sigot*

IHR FÜHRT STREITGESPRÄCHE MIT ANTWORTLOSEN PARTNERN  
EURE WORTE HABEN UNS AUSGEHÖHLT  
WIR SITZEN VOR EUCH  
WIE SEELENLOSE PUPPEN  
UND HABEN LANGE SCHON DEN MUND VERLOREN.

*Sieglinde Maria Sigot*

ICH TRÄUME DEN TOD DER ROTEN BLUME,  
DEN TANZ IM SPINNENMOND,  
BLEISCHWERER SCHLAF AUF MEINER LIDERN,  
FESTGEKRALLT DIE HAND  
IM VERGANGENEN TAG.

*Christine Strobl*

KREUZ  
ÜBER SCHWARZEM  
GRUND  
UND DU WILLST ZUM  
FENSTER

SIEH NICHT HINAB  
SIEH HIN ZUM  
LICHT  
UND DER BALKEN TRÄGT  
DICH

*Christine Strobl*

DIE LÖSUNG

ES REGNET

TOTENKÖPFE

AUS PILLEN

BLUHENKREUZE

AUS DROGEN

SKULPTUREN

AUS STOSZSTANGEN

REGEN LÖST

*Christine Strohl*

MEINE BLUMEN BLÜHT ICH  
MEINE SONNEN GLÜHT ICH  
FÜR DICH

MEINE SCHMETTERLINGE  
MEINE SPRINGBRUNNEN  
MEINE ROSEN ÖFFNETEN SICH  
FÜR DICH

MEINE WELLEN UMSPIELTEN  
MEINE SCHLEIER UMHÜLLTEN

MEINE NÄCHTE MEINE MONDE  
MEINE WÄLDER MEINE DSCHUNGEL  
BERÜHRTEN  
DICH

DU HÄTTEST MEINE  
KELLER  
AHNEN KÖNNEN

UND DU SAGST  
DU HAST MICH NIE  
GEFÜHLT ?

Christophora Szöllösy; Feldkirchen i. K.

geboren in Szeged, Ungarn 1945; Matura und Flucht 1967; Ordensschwester, Kindergartenleiterin, wirkt als Direktorin des Modellkindergartens der Diözese Gurk in Feldkirchen i. K.

Ein Fest der Versöhnung 1,2

Salz 3,4

Johannes Giesciutti; Aich bei Viktring, Professor;

geboren 1906 in Ropnig bei Ferlach, vor dem Ersten Weltkrieg mit seinen Eltern nach den USA ausgewandert, Besuch der Jesuitenschule St. Michael in Chicago. Als Fünfzehnjähriger zurück nach Kärnten, nach Aich bei Viktring. Selbststudium und existenzielle Aufgaben formen seine Persönlichkeit.

Robinsonade 5

Die Segel der Santa Maria 6

Die Kohorte im Herbst 7

Herbert Plattner; Klagenfurt

geboren 1935 in Klagenfurt, verbrachte einen Teil seiner Kindheit in der Gurktaler Gegend (Gurktaler Geschichten); Bundesbeamter in Klagenfurt.

Änseende 8

Ein Wissen darum 9

Kindheit 10

Rudi Gasperovich; Viktring

geboren 1913 in Oberaichwald am Fasler See, Ausbildung in Wien in Cattinöl als Kirchenmaler und Restaurator; lebt in Viktring.

Buschwindröschen 11

Angst der Hoffnung 12

Baum vor meinem Fenster 13

Der Forsythienzweig 14

Gefangenes Hochwild 15

Johannes Golznig; Feldkirchen i. K.

geboren 1924 in Weitersfeld, lebte während seiner Kindheit und frühen Jugend in Kallisch bei Feldkirchen i. K.; fuhr 13 Jahre zum See, 1960 zurück nach Feldkirchen i. K.; Stadtamtsdirektor seiner Heimatstadt.

Romanik 16

Silvester 17

Vision in Fasching 18

Spiegelsinne 19

Aus dem Lied der Hoffnungslosen 20

Herbert Kuhner; Wien

geboren 1935 in Wien; Aufenthalte in USA und Australien, lebt als freier Schriftsteller und Übersetzer in Wien.

Der Ritter des Gesetzes	21, 22
Sauberkeit	23, 24

Andreas Kuntner; Wolfsberg

geboren 1957 in Feistritz / Ms. Puch, Synasiast.

Worte im Schnee	25
Portrait	26
Winterrosen	27
Warum	28

Gösta Nalén; Kallschach

geboren 1926 in Oberösterreich, Ausbildung in der Metallbranche, Kriegsdienst, amerikanische Gefangenenschaft, arbeitete nach dem Krieg drei Jahre in Lausanne, dann wieder in Österreich, lebt in Kallschach.

Der Anteil	29
Sensibel	30
Ein Hosianna in den Sternen	31
Reines Blau	32

Valentin Boljnék; Obirsko Eisenskappel

geboren 1928 in Lupen bei Eisenskappel; wählte den Lehrberuf, heute Schuldirektor i.R. Veröffentlicht seine Dichtung in deutscher und slowenischer Sprache.

Aufrechte Gespräche	33
Wünsche - Autogramme	34
Astronautenträume	35

Hanns Rengler; Feldkirchen i. K.

geboren 1918 in Wolfsberg, Kaufmann, später freier Schriftsteller, Theodor Körner-Preis, Würdigungspreis des Landes Kärnten, Ehrenkreuz f. Wissenschaft und Kunst, wohnt in Feldkirchen i. K.

Zwischen Distel und Klee	36
So gehen die Tage	37
Windlichter	38

Anna Maria Schillner; Moosburg

geboren 1933 in Weitersfeld, lebt in Moosburg als Hausfrau, Mitarbeit im SOS Kinderdorf.

Du hast	39
Wenn ich dich heute	40
Und frei	41
Ich verspiele	42

Sieglinde Maria Sigot; Klagenfurt

geboren 1935 in Klagenfurt. Entsteht einer fortlachen "Hoheneckerfamilie, Graveurmeisterin, später als Buante tätig.

Aus "Kinderreim"	43
Ich fühle Streitgespräche	44
Ich träume	45

Carolina Sarahl; Spittal a. d. Drau

geboren 1951 in Obdrauburg, Kindheit und Jugend Spittal a. d. Drau, Volksschul  
Lehrerin, gegenwärtig Hausfrau.

Kreuz	46
Die Lösung	47
Meine Blumen	48
Du schreist	49